Donnerstag, den 9. Januar.

Thorner Zeitung.

№ 7.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Prämmumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 12½ Uhr Mittags.

Wien, 8. Januar. Die „Debatte“ berichtet: Dem jüngsten Collectivschritt in Constantinopel zu Gunsten einer Ausdehnung der für Candia gewährten Reformen auf die ganze Türkei hat auch Preußen sich angeschlossen.

Rom, 8. Januar. Die Retractation des Cardinals Andrea enthält eine demüthige Abbitte wegen seines Ungehorsams und die Verwerfung aller ketzerischen Lehren Es heißt Lucian Bonaparte, Darboy und Ledochowski werden demnächst zu Cardinälen ernannt werden.

Angekommen 3¼ Uhr Nachmittags.

Berlin, 8. Januar. [Abgeordnetenhaus.] Der Lasker'sche Antrag ist in zweiter Lesung mit 174 gegen 144 Stimmen angenommen.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 7. Jan. Ein Ministerialerlaß weißt die Ortsbehörden an, die Sammlungen für die Nothleidenden in Ostpreußen zu gestatten, ohne erst vorher die vorschriftsmäßige Genehmigung des Ministeriums einzuholen. — Wie schon früherin Leipzig, so hat sich jetzt auch in Dresden ein Comité gebildet, welches zu Beiträgen für Ostpreußen auffordert. Die „Leipziger Zeitung“ sowie das „Dresdner Journal“ nehmen Beiträge in Empfang.

München, 7. Jan. Im vierten Ausschusse der Abgeordnetenkammer ist eine Verständigung über den Gesetzentwurf betr. die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes nicht erzielt, da man sich über die Kompetenz desselben nicht einigen konnte. Wie es heißt, wird die Staasregierung den Gesetzentwurf zurückziehen. — In der Sitzung der Abgeordnetenkammer am 9. wird Abg. Jordan den Kriegsminister über die Bewaffnung der Armee interpelliren. Motiv: die neuerdings mehrfach laut gewordenen Befürchtungen in Betreff der Tauglichkeit der umgearbeiteten Podewilsgewehre.

Stuttgart, 7. Jan. Die Abgeordnetenkammer nahm in heutiger Sitzung die neue Civilprozeßordnung en bloc mit 79 gegen 2, und die Aufhebung der körperlichen Züchtigung mit 77 gegen 3 Stimmen an.

Karlsruhe, 7. Jan. Die erste Kammer nahm in der heutigen Sitzung das dem preußischen analoge Militärstrafgesetz den Vorschlägen der Kommission gemäß einstimmig an.

Wien, 7. Jan. General Ignatieff hat sofort nach seiner Ankunft dem Frhr. v. Beust einen Besuch abgestattet. Einem Diner des hiesigen russ. Gesandten, v. Stackelberg, zu Ehren Ignatieff's auch der Reichskanzler beigewohnt.

Triest, 7. Jan. Die Fregatte „Novara“ wird zwischen dem 10. und 12. d. M. mit der Leiche des Kaisers Maximilian hier eintreffen.

Paris, 7. Jan. Im gesetzgeb. Körp. erstattete Greffier heute den ergänzenden Bericht über das Armeegesetz. Danach sollen vom Dienste in der mobilen Nationalgarde die Marinewerkleute, die Zollbeamten, die Briefträger und einige andere Beamtenklassen befreit sein, wer dreimal ungerechtfertigt von den Uebungen fortbleibt, kann vor den Zuchtpolizeihof gestellt werden. Auf eine Anfrage erwiedert Greffier, daß im Kriegsfalle die mobile Nationalgarde nicht solle nach Algerien geschickt werden können. Die Berathung wird Donnerstag fortgesetzt. Die Regierungsvorlage betreffend die Bewilligung von 400,000 Frcs. für die Nothleidenden in Algerien wurde nach kurzer Debatte einstimmig angenommen. Morgen keine Sitzung. — Nach Briefen aus Beiruth vom 24. Dec. v. J., welche die „Patrie“ veröffentlicht, hat der Gen. Gouv. des Libanon, Daud-Pascha, seine Entlassung genommen, angeblich weil es ihm unmöglich sei, die Statthalterschaft unter Beibehaltung ihrer gegenwärtigen geographischen Abgrenzung länger zu verwalten.

Florenz, 7. Jan. Die Oppositionsblätter tadeln die Zusammensetzung des neuen Kabinets als den Erwartungen ihrer Partei nicht entsprechend, und glauben, das Parloment werde die Diskussion über die auswärtige Politik bei Berathung des Budgets sofort wieder aufnehmen. — Ital. Rente 49, Napoleonsd'or 23.

Brüssel, 7. Jan. Der König wird nicht persönlich zu den Beisetzungsfeierlichken des Kaisers Maximilian nach Wien gehen, sondern durch den Oberhofmarschall Grafen v. d. Straten-Ponthoz die Kgl. Famikie vertreten lassen.

Petersburg, 7. Jan. Ein kaiserl. Ukas hebt die Bestimmungen des Ukases v. 26. Mai v. J. wieder auf, durch welchen es kompromittirten und exilirt gewesenen Bewohnern der westlichen Gouvernements, soweit dieselben den niederen Volksklassen angehören, gestattet worden war, nach dem Königreiche Polen überzusiedeln. — Aus Nikolajewsk am Amur wird berichtet, daß bei Madiwostock überaus reiche Goldlager entdeckt seien. Der dort stationirte russische Admiral habe die Thatsache bestätigt, nachdem innerhalb einer halben Stunde unter seinen Augen 5⅛ Pf. reines Gold gefunden wurden. Die zur Bewachung des Goldlagers angestellten Militärposten seien alsbald mit den Eingeborenen und mit den an der Grenze wohnenden Chinesen in blutiges Handgemenge gekommen.

Preußischer Landtag.

Berlin, den 7. Jan. Das Haus der Abgeordneten nahm heute seine Verhandlungen nach Ablauf der Ferien wieder auf, wies jedoch, namentlich auf seiner rechten Seite, sehr auffällige Lücken auf, die zum Theil durch die zahlreichen Urlaubsgesuche erklärt wurden.

Nachdem das Haus sich zum Andenken des verst. Abg. v. Waligorski von den Sitzen erhoben hatte, brachte der Handelsminister zwei Gesetzentwürfe ein 1) über die Communalwegebauten in der Provinz Hannover und 2) über die Zinsgarantie für 1,12 Meile Eisenbahn von Gera über Saalfeld auf Eichicht.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin. Die preußische Regierung hat, wie der „Köln. Zeitung“ von hier gemeldet wird, die Post-Conventionen mit Belgien von 1851 und 1861 wegen Uebersendung kleiner Packete für den Ablauf dieses Jahres gekündigt.

— Die königliche Direktion der Ostbahn hat auf die vom Aeltestenkollegium der Danziger Kaufmannschaft gestellten Anträge, betreffend Ermäßigung der Eisenbahnfrachten für Getreide rc. ablehnend geantwortet. Das Kollegium hat eine Kommission zur Prüfung der von der königlichen Direktion angeführten Gründe ernannt.

— In dem praktischen Gedanken, daß rasche und und unmittelbare Hülfe vor der Hand den Nothleidenden in Ost-Preußen allein nützen kann, ist hier, wie die „Voss. Ztg.“ hört, eine Vereinigung von Kaufleuten und Fabrikanten zusammengetreten, um von ihren Lägern und Magazinen Nahrungsmittel und Bekleidungsgegenstände nach der Provinz zu schicken. Es entsandten dieselben am Sonnabend eine Deputation an den Mininister-Präsidenten, um durch diesen freie Fracht für alle Sendungen zu erwirken und ist anzunehmen, daß solche eventuell auch durch staatliche Subvention gewährt werden würde.

— [Die Mehrforderungen im Militär-Etat.] Ueber die im Bundes-Militäretat zu erwartenden Mehcforderuugen bringt das „Militär-Wochenblatt“ einige Aufklärungen. Die Gehalte der Offiziere sind um 60 bis 400 Thlr. erhöht, woraus sich schon etwa 800,000 Thlr. summiren. Der Verpflegungszuschuß für die Soldaten, drei Pfennige pro Kopf und Tag, beziffert sich mit 900,000 Thlr. Dazu kommen Erhöhung des Pferdestandes bei den Fußbatterien, des Lieutenantsstandes bei den Cavallerie-Regimentern, Erhöhung gewisser Reisegelder, so daß hieraus allein die anfänglich offiziös zugestandene Erhöhung um 2 Millionen erschöpft ist, ohne daß dabei die Mehrausgabe für die Ernährung der Pferde bestritten wäre.

— Der Botschafter Graf v. d. Goltz ist am 7. früh nach Paris zurückgereist.

Lauenburg, den 7. Januar. Das offizielle Verordnungsblatt für Lauenburg enthält eine Bestimmung, nach welcher die sich vorfindenden zollpflichtigen Waarenvorräthe über 50 Pfund einer Nachverzollung unterliegen.

Hamburg, den 7. Januar. Der „Hamburger Korrespondent“ theilt mit, daß bei der zu erwartenden Aufnahme Mecklenburgs in den Zollverein eine Nachverzollung der jetzt dort massenhaft aufgespeicherten Waarenvorräthe eintreten werde.

Hannover, 6. Januar. Die vom Magistrat in Gemeinschaft mit den Bürgervorstehern zu erlassende Aufforderung zur Unterstützung der Nothleidenden in Ostpreußen hat bei den partikularistischen Mitgliedern des Bürgervorsteherkollegs Widerspruch gefunden, welche auch aus dieser Angelegenheit politisches Kapital zu schlagen sich bemühen.

Süddeutschland.

Aus Hessen-Darmstadt, 2. Jan. Die Zustände in unserem halb nordbundlichen, halb souveränen Ländchen werden täglich verworrener und unhaltbarer. Ein Ministerium von ausgeprägt reaktionär-ultramontaner Färbung, der gegenwärtigen politischen Gestaltung im Ganzen und Einzelnen durchaus feindselig, ist das Organ, durch welches die neuen bundesstaatlichen Gesetze und Einrichtungen ins Leben geführt werden sollen. Die Darmstädter offiziöse Presse bejammert täglich die verlorene kleinstaatliche Machtvollkommenheit und findet ihren einzigen Trost in der Hoffnung, durch irgend welche unvorhergesehene Ereignisse aus der gegenwärtigen Kalamität befreit zu werden. Unter diesen Verhältnissen hat die Provinz Oberhessen insbesondere zu leiden. Es scheint, als wolle man dieser Provinz, in der man im Großen nicht mehr viel zu sagen hat, im Kleinen die Gewalt, die man noch besitzt, möglichst fühlbar machen. Obwohl Oberhessen zum norddeutschen Bunde gehört, wird in den daselbst erscheinenden amtlichen Kreisblättern die offiziöse antipreußische Politik aufs Eifrigste gepflegt. Alle irgend einflußreiche und einträgliche Stellen sind mit den Angehörigen einer kleinen Anzahl bevorzugter Familien besetzt; noch in der allerletzten Zeit haben höchst auffallende Beförderungen und Ernennungen bewiesen, daß man in jenen Kreisen es versteht, die Macht, so lange man sie noch besitzt, rücksichtlos zum eigenen Vortheil auszubeuten. Daß unter solchen Umständen die Mißstimmung immer mehr wächst und die „angestammte Hessentreue" in bedenklichem Schwinden ist, läßt sich leicht ermessen; leider zeigt sich aber vorerst noch kein Weg, der aus dem Schalten und Walten einer beispiellosen Mißregierung herausführt.

München, den 7. Januar. In der heutigen Sitzung des vierten Ausschusses der Abgeordnetenkammer ist eine Verständigung über den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes nicht erzielt worden, da man sich über die demselben zuzuweisende Kompetenz nicht einigen konnte. Wie es heißt, wird die Staatsregierung den Gesetzentwurf zurückziehen.

Stuttgart, den 6. Januar. Der würtembergische „Staatsanzeiger" greift in einem Artikel die in der „Karlsruher Zeitung" abgedruckte Erklärung badischer Kammermitglieder über die Aufgaben des Zollparlaments an. Die auch von badischen Ministern unterzeichnete Erklärung, sagt das amtliche Blatt, sei als Programm der badischen Regierung zu betrachten. Dieselbe wiederspreche jedoch dem klaren Wortlaut der Zollvereinsverträge, deren Ausdehnung nur durch Vereinbarung sämmtlicher betheiligten Regierungen möglich sei.

Gestern hat sich hier auch ein Comité gebildet, um Gaben für die Nothleiden in Ostpreußen zu sammeln und an den „Hilfsverein für Ostpreußen" zu übermitteln. Man darf mit Sicherheit auf zahlreiche Beiträge in Würtemberg hoffen, daß auch bei dieser Gelegenheit bewiesen wird, daß es in Wahrheit Preußen und Deutschland nicht so entfremdet ist, als man den Reden einzelner Minister und Abgeordneten nach zu schließen veranlaßt sein könnte.

Heidelberg, 1. Jan. Die hiesige Handelskammer hat eine zahlreich besuchte öffentliche Besprechung über die Wahl eines Abgeordneten des hiesigen Wahlbezirks zum Zollparlament veranstaltet. Nach lebhaften Kämpfen gegen eine kaufmännisch einseitige Minderheit, welche von dem zu Erwählenden nichts weiter verlangen wollte, als daß er sich unbedingt gegen die drohende Tabakssteuer wehren müsse, siegte die Meinung der Mehrheit, daß er sich auch, und zwar in erster Reihe, für die Erweiterung der Competenz des Zollparlaments und für die Ueberschreitung der Mainlinie zu erklären habe. Ein Ausschuß wurde ernannt, um in diesem Sinn die Wahl vorzubereiten.

Oesterreich.

Wien, 7. Januar. Gerüchtweise verlautet, daß der Zusammentritt der Delegationen nicht vor dem zwanzigsten Januar stattfinden werde.

— Der ungarische Minister Lonyay wird wahrscheinlich seine Entlassung nehmen.

Frankreich.

— [Die stehende Armee in Frankreich] wird durch das neue Armeegesetz um mehr als die Hälfte größer, als sie bisher gewesen ist. Zu dieser Armee tritt aber ein ganz neues Armeeinstitut, wenn auch unter einem alten Namen, nämlich die Nationalgarde. Sie wird von jetzt ab im Kriege benutzt werden, gerade wie bei uns die Landwehr im Kriege benutzt werden soll, nämlich als Besatzungscorps im Innern für die Festungen. Sie nimmt aber dadurch einen andern Charakter an, als unsere Landwehr hat, daß ein wesentlicher Theil des ursprünglichen preußischen Landwehrsystems demselben zum Grunde gelegt wird, nämlich das System der Landwehrrekruten, wie es genannt wurde. Jeder wehrfähige Bürger tritt in die Nationalgarde ein, auch wenn er nicht in der Linie gedient hat, mag er sich durch einen Stellvertreter losgekauft oder bei der Conscription eine hohe Nummer gezogen haben oder aus irgend einem der durch das Gesetz vorhergesehenen Gründe vom Dienste befreit gewesen sein. Er wird als Nationalgardist in kurzen Dienstzeiten im Sinne des Miliz-Systems einexercirt und ist also im Falle des Krieges vollständig für den Dienst vorbereitet. Da nach dem neuen Gesetz in Frankreich die kleine Statur nicht einmal vom Dienste in der Linie, geschweige von dem in der Nationalgarde befreit, so wird die Nationalgarde ein sehr zahlreiches und ohne Zweifel beim Gebrauch ganz effectives Corps werden. Die Regierung hat sich auch aus der Versammlung ein Amendement entgegentragen lassen, welches ihre erste Absicht bei dem neuen Gesetz, nämlich die Stellvertretung aufzuheben, wenigstens für die Nationalgarde verwirklicht. Aus der Discussion im gesetzgebenden Körper geht nun ferner hervon, daß aus der Nationalgarde im Fall des Krieges noch eine Armeereserve gebildet werden wird, welche neben der regelmäßigen Rekrutirung den Ersatz für den Abgang im stehenden Heere geben soll. Dadurch wird die Kriegsstärke Frankreichs auch für die Offensive bedeutend vermehrt. Das Gesetz wird ohne Zweifel in dieser Form angenommen und in wenigen Wochen verkündet werden. Von Wichtigkeit wird zuvörderst nur die Bildung der Nationalgarde nach dem neuen Plane sein, da die Vermehrung der Armee zu der in Aussicht genommenen Höhe erst nach 4 Jahren vollendet sein wird. Durch die Bildung der Nationalgarde wird aber die Kriegsstärke Frankreichs, wie gesagt, sogleich schon bedeutend vermehrt.

— Die „France" sagt: Der im Corps législatif verhandelte Armeegesetzentwurf ist eine nothwendige Folge der Einheitsbestrebungen und des Machterfolges Italiens und Preußens. Er ist auch eine Garantie gegen das unterwühlte Europa, in welchem sich Ereignisse vollzogen haben, welche noch ernstere Unruhen vorhersehen lassen.

— Michel Chavalier, der Senator und Vertrauensmann des Kaiser s in Sachen des Freihandels, erhebt in den „Débats" nochmals die schwersten Anklagen gegen die seitherige Finanzwirthschaft des Herrn Seinepräfekten. Die absolute Regierung dieses Herrn hat die Schuld der Stadt Paris auf die schwindelnde Höhe einer Milliarde gebracht.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Jan. Der Schiffsverkehr im beiden Belten ist noch nicht unterbrochen, dagegen ist die Postdampfschiffverbindung zwischen Aarhus und Kiel, sowie die Verbindung zwischen Helsingör und der schwedischen Küste in Folge des Frostes gestört. Im Kattegat zeigt sich viel Treibeis.

Italien.

Florenz, 6. Jan. Die italien. „Correspondenz" meldet den Abschluß der Cabinetsbildung. Menabre hat das Präsidium und das Auswärtige, Cadorna das Innere, Cambray die Finanzen, Desilipano die Justiz, Ribotti die Marine, Bertrole-Viale den Krieg, Cantelli Arbeiten und Broglio den Unterricht, so wie interimistisch Handel und Ackerbau übernommen. — Die Conferenz ist vertagt, das neue Cabinet Menabrea ist endlich zu Stande gekommen und der Abschluß einer neuen Convention zwischen Italien und Frankreich, welche einer europäischen Conferenz vorzulegen ist, soll bevorstehen. In dieser Convention verpflichtet sich, wenn die Wiener „Presse" Recht hat, Frankreich dazu, seine Truppen aus dem Kirchenstaate zurückzuziehen, und Italien wird seine Aufmerksamkeit ganz seiner inneren Reorganisation widmen. — Die Eisenbahnverbindung zwischen Bologna und Florenz ist noch durch Schneemassen unterbrochen.

Rom. [Ein päpstlicher Ritter.] Durch die Zeitungen läuft folgende hochchristliche Aeußerung der „Udita cattolica": „Unter den jüngst im Corps der päpstlichen Zuaven vorgekommenen Beförderungen will ich die des jungen Grafen Ponziano Thrabini von Modena nicht verschweigen, welcher zum Offizier ernannt und vom heil. Vater mit einem Ritterorden geschmückt wurde für die Beweise der größten Tapferkeit, welche er zu Farnese, zu Bagnorea und zu Mentana an den Tag legte Es ist dies derselbe Zuave, welcher bei Mentana sich seines braven Hundes bediente, um auf die flüchtigen Garibaldianer Jagd zu machen, von denen drei, Dank dem Hunde, unter seinem Bajonnet fielen, welches am Abend des Schlachttages von Blut ganz geschwärzt war."

Großbritannien.

Bei dem vierteljährigen Assisen-Termin in Salisbury fiel in diesen Tagen dem dortigen Mayor die angenehme Pflicht zu, den Richter, Sekretär und Gefangenvorsteher nach alter Sitte Jeden mit einem Paar weißer Handschuhe zu beschenken, da kein einziger Fall zur Aburtheilung vorlag. — Trotz des Druckes, der das ganze Jahr hindurch auf der Geschäftswelt gelagert, zeigen die Listen über die Auswanderung von Liverpool einen beträchtlichen Abgang.

London, 6. Januar. Einem Gerüchte zufolge ist der Fenierchef Deasy, welcher im September vor. Jahres gewaltsam in Manchester befreit wurde, heute an Bord eines aus Palermo gekommenen Schiffes, welches bei der Londonbridge anlegte, verhaftet worden. — Für den fälligen und bis jetzt ausgebliebenen Brasiliendampfer sind 30 Sh. Prämie auf die Baarfracht in Rückversicherung bezahlt.

Amerika.

— In St. Thomas macht man Anstrengungen, von den in Sturm und Erdbeben im Meere gebetteten Schiffen so viel als möglich zu retten. Eine Gesellschaft amerikanischer Taucher war mit dem Heinke'schen Apparate am Arbeiten, doch waren die fortwährenden Erdstöße äußerst hinderlich. Die Arbeiten in den Docks wurden dadurch vollständig zerstört und einer von den Arbeitern bei dem Heinke'schen Apparate fiel dem gelben Fieber als Opfer.

Asien.

— Berichte aus Shanghai vom 7. Dezember melden den Ausbruch einer Revolution in Japan, in Folge deren der Taikun resignirt habe. Man glaubt, daß in den Beziehungen Japans zu den auswärtigen Mächten nur in sofern eine Veränderung eintreten würde, daß die Eröffnung der Häfen für den Fremdenverkehr um einige Monate hinausgeschoben werden wird.

Newyork. Im Repräsentantenhause ist eine Resolution durchgegangen, welche dem General Sheridan für seine Dienste den Dank des Hauses ausspricht und den Präsidenten Johnson wegen Enthebung des Generals vom Dienst tadelt. — Das Comité für auswärtige Angelegenheiten ist angewiesen worden, die schlechte Behandlung amerikanischer Bürger durch die britischen Behörden in Irland sofort in Erwägung zu ziehen.

Provinzielles.

Gumbinnen. [Maßregeln gegen den Hungertyphus.] In der letzten Stadtverordneten-Versammlung am 28. v. M. wurde ein Bericht des Dr. Hoogeweg mitgetheilt, nach welchem bereits 4 Fälle des Hungertyphus vorgekommen seien. Auf Grund dieses Berichtes beschloß die Versammlung, für den Fall, daß die Krankheit epidemisch werden sollte, dem Magistrat einen unbeschränkten Credit zur Erweiterung der Kranken-Anstalten zu gewähren. In derselben Sitzung wird noch beschlossen, den Magistrat zu autorisiren, auf dem nächsten Kreistage den An-

trag auf ein solches Darlehn zu stellen, das bis zum 1. Dez. 1870 zurückgezahlt sein müsse. Erhält die Stadt das Darlehn, so wird der Magistrat ersucht, über die Verwendung desselben der Versammlung Vorschläge zu machen. Zugleich autorisirt die Versammlung den Magistrat, von dem Verein zur Beschaffung billiger Lebensmittel ein zinsfreies Darlehen von 400 Thlr. zu beschaffen, das zum Ankaufe von Flachs und Heede dienen soll, um Spinnereien einzurichten. (K. n. Z.)

Vermischte Nachrichten.

— **Die Locomotive.** Es sind heutzutage auf der ganzen Erde an 40,000 Locomotiven und 1,200,000 Waggons im Eisenbahndienste thätig, durch welchen täglich 3 Millionen Personen und 27 Millionen Zollcentner Frachten befördert werden, und bei dem 1 Million bis 1,200,000 Menschen fortwährend unmittelbar beschäftigt sind. Die Locomotive hat sich in wahrhaft kosmopolitischer Weise Geltung verschafft, denn nicht nur in allen Welttheilen, sondern auch fast in allen Zonen ist sie thätig. In Norwegen reicht eine Eisenbahn zwischen Trondhjem und Stören bis nahezu zum 64. Grad nördlicher Breite; eine russische Bahn verbindet das ganze Getriebe des inner-asiatischen Karavanenhandels in Nischnei-Nowgorod mit der europäischen Kaufmannswelt. In Asien dringt die Locomotive bis an den Fuß des Himalaya, hoch in den Punjab hinauf. Amerika baut ein wahrhaft gigantisches Werk in denjenigen Bahnlinien, welche, 800 Meilen lang, San Francisco mit New-York verbinden werden, und die Pässe der Felsengebirge in der Sierra Newada in einer Höhe von 7000 Fuß über dem Flußbette des Sakramento überschreiten, also den Semmering- und Brenner Uebergang weit hinter sich zurücklassen. In Australien haben alle englischen Colonien ihre Eisenbahnen und in Afrika werden Aegypten, Algier, die Cap-Colonie, Natal und die Insel Mauritius vom Dampfwagen befahren.

— [**Die Eisenbahnen der Erde.**] Nach einer im „Commercial und Financial Chronicle“ enthaltenen statistischen Zusammenstellung waren zu Ende des Jahres 1866 in allen Ländern der Erde zusammen 95,727,2 englische Meilen Eisenbahnen erbaut und im Betriebe, und zwar in Amerika 40,866,3 und in Europa 50,117,5 Meilen. In Asien beträgt die Gesammtlänge aller daselbst befindlichen Eisenbahnen 3360,3 in Afrika 375,4 und in Australien 607,7 Meilen.

Lokales.

— **Handwerkerverein.** In der Versammlung am Donnerstag, den 9. d., Vortrag des Lehrers Herrn Appel: „Ueber die zweckmäßigste Beheizung.“

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Die Notiz, daß die Staatsregierung nicht eher einen Spatenstich zur Ausführung der Bahn Thorn—Insterburg würde machen lassen, als bis sämmtliche von der Bahn durchschnittene Kreise die unentgeltliche Hergabe des zur Bahn erforderlichen Grund und Bodens bewilligt haben würden, hat die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade angeregt, sowie auch Expectorationen veranlaßt. Die bemerkenswertheste von letzteren ist der Vorschlag, an die Staatsregierung die Bitte zu richten, das Terrain für die Thorn-Insterburger Bahn, so wie sie es bis jetzt wohl bei fast allen Staatsbahnen, namentlich in den westlichen Provinzen, gethan hat, zu bezahlen. Die dadurch entstehende Mehrausgabe, wenn sie auch auf den hohen Betrag von 10,000 Thlrn. für die Meile, also im Ganzen auf 400,000 Thlr. veranschlagt wird, erscheint im Verhältniß zu der projectirten Capitals-Anlage von 16 Mill. Thlr. für den Staat durchaus nicht wesentlich, wogegen für die betheiligten Kreise, jene Summe aufzubringen, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen traurigen Zustände, schon erhebliche Opfer erfordert. Ueberdies leidet es keinen Zweifel, daß die Eisenbahn Thorn—Insterburg, wenn erst die Verbindungsbahnen und die erforderlichen Chausseen hergestellt sind, eine sehr gute Rente abwerfen wird. Ebenso werden alsdann auch die Steuern und Abgaben, sobald nur durch diese Communications-Mittel und womöglich durch Aufhebung der russischen Grenzsperre der Wohlstand der Bevölkerung wieder einigermaßen sich gehoben hat, eine erheblich größere Summe als jetzt der Staatskasse zuführen. Zieht man endlich noch in Erwägung, daß durch die Kriege in den Jahren 1807 bis 1813 nach der Berechnung im Beiheft zum Militär-Wochenheft von 1846 S. 117 unsere damals sehr reiche Provinz mehr als 130 Mill. Thlr. Verluste gehabt, und dennoch im Jahre 1813 dem Staate die größten Opfer gebracht hat, ferner daß der Wohlstand der Provinz Preußen wegen der hermetischen Grenzsperre Seitens Rußlands und wegen Mangels an Communications-Mitteln hinter dem der anderen Provinzen sehr zurückgeblieben ist; — so dürfte jene Bitte an die Königl. Staatsregierung um Bezahlung des Terrains zur Eisenbahn Thorn—Insterburg in der That genügend motivirt erscheinen. Der Einwand, daß der Staat dafür eine höhere Summe als die Kreise würde zahlen müssen, erscheint unbegründet, denn es dürfen nur unparteiische, rechtschaffene, sachkundige Männer zu Abschätzungscommissarien ernannt werden, so kann von irgend einer Begünstigung nicht die Rede sein.

— **Das Rittergut Piontkowo** nebst dem Vorwerk Dilewo ist für 180,000 Thlr. in den Besitz der Gräfin Dzialowska auf Mgowo übergegangen.

— **Die Bettelei** nimmt zur Zeit nicht nur eine äußerst belästigende, sondern auch gefährliche Ausdehnung an, da mit ihr die Diebstähle sich mehren. Die Polizeibehörde kann diesem Uebelstande allein nicht steuern, sondern das Publicum selbst muß demselben begegnen, und zwar dadurch, daß jeder Bettler und Fechtbruder energisch abgefertigt wird. Für die hiesigen wirklichen Hilfsbedürftigen wird Seitens der Commune und nun auch durch den Unterstützungsverein gesorgt. Ebenso ist der Piusverein in dieser Beziehung thätig. Die Bettler mithin, welche die Häuser heimsuchen, sind meist auswärtige, arbeitsscheue Tagediebe, welche jede sich ihnen darbietende Gelegenheit zum Stehlen wahrnehmen. Jedes an dieselben gespendete Almosen ist eine Verschwendung und eine Aufmunterung zur Faulheit. Nicht minder übel angebracht ist jede Spende an die bettelnden Kinder, die sich wieder in größerer Anzahl als sonst auf den Straßen zeigen und namentlich vor den Gasthäusern und Restaurationen umherlungern. Diesen kleinen Vagabunden, welche zur Bettelei erfahrungsmäßig von ihren arbeitsscheuen und lüderlichen Eltern angehalten werden, sollte die Polizeibehörde ihre specielle Aufmerksamkeit schenken.

— **Theater.** Herr Schaumburg, der nach den Referaten mehrerer auswärtiger Blätter ein tüchtiger Darsteller von Characterrollen ist, hier aber als solcher sich erst nur in der gestern erwähnten Partie (Ludwig XI.) präsentiren konnte, giebt heute, am Donnerstag, zu seinem Benefiz „Der Kaufmann von Venedig“. Der Benefiziant selbst spielt den „Shylock“, welches eine höchst anerkennenswerthe Leistung von ihm sein soll. Aber auch die anderen dominirenden Rollen des Stücks, welches fleißig eingeübt wird, sind gut besetzt. Wir wünschen Herrn S., daß sein Bemühen, den Theaterbesuchern einen genußvollen Abend zu verschaffen, Anerkennung finden möge.

Briefkasten.

— Das uns von „Merere Ball-Damen auf dem Bäck.- und Pfeffer.-Ball“ zugegangene Gedicht ist zur Aufnahme nicht geeignet. Die Redaction.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 8. Januar cr.

Fonds:	matt.
Russ. Banknoten	$84\frac{3}{8}$
Warschau 8 Tage	84
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{5}{8}$
Westpreuß. do. 4%	$83\frac{1}{2}$
Posener do. neue 4%	$84\frac{7}{8}$
Amerikaner	$76\frac{3}{4}$
Oesterr. Banknoten	$84\frac{1}{8}$
Italiener	$42\frac{3}{4}$
Weizen:	
Januar	$89\frac{1}{2}$
Roggen:	animirt.
loco	$75\frac{1}{2}$
Januar	$75\frac{1}{4}$
Januar-Februar	$75\frac{1}{4}$
Frühjahr	76
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{4}$
Frühjahr	$10\frac{1}{3}$
Spiritus:	besser.
loco	$19\frac{7}{8}$
Januar-Februar	$20\frac{1}{12}$
Frühjahr	$20\frac{7}{12}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 8. Januar. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{2}$—$84\frac{3}{4}$, gleich $118\frac{1}{3}$—118%.

Thorn, den 8. Januar.

Weizen 120—123pfd. holl. 86—90 Thlr., 124—27 pfd. holl. 91—94 Thlr., 128—31pfd. 96—100 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117pfd. holl. 62—64 Thlr., 118—124 pfd. 65—68 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 55—58 Thlr., gute Kocherbsen 60—64 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 7. Januar. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 118—121pfd. von 89—91 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103—108pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen $72\frac{1}{2}$—81 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus $20\frac{5}{6}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 7. Januar.

Weizen loco 88—102, Frühj. 100.

Roggen loco $72\frac{1}{2}$—75, Januar 74, Frühj. $74\frac{1}{2}$.

Rüböl loco $9\frac{5}{6}$, Januar $9\frac{3}{4}$, April-Mai $10\frac{1}{12}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{4}$ Br., Januar 20 Br., Frühj. $20\frac{1}{2}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 8. Januar. Temp. Kälte 6 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 7 Fuß — Zoll.

Inserate.

Die Verlobung unserer Tochter **Ida** mit dem Königlichen Militair-Intendantur-Secretair Herrn **Adolph Wendisch**, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Königsberg i. Pr., d. 6. Januar 1868.

A. Dittmar und Frau.

Bekanntmachung.

Am 17. Januar 1868, Morgens 10 Uhr, soll auf dem Rathhaushofe hierselbst ein Fensterwagen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 31. Dezember 1867.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 24. December c. sind von einem Ungenannten zum Besten des Waisenhauses 50 Thlr. eingezahlt worden. Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, sprechen wir dem ungenannten Geber für diese Gabe und den dadurch an den Tag gelegten Wohlthätigkeitssinn hierdurch gern unsern Dank aus.

Thorn, den 30. December 1867.

Der Magistrat.

Bei dem Photographen Jacobi hierselbst hat sich ein großer schwarzer Hund, der Race der Neufoundländer angehörig, eingefunden. Der unbekannte Eigenthümer wird aufgefordert seine Ansprüche an den Hund in 3 Tagen zu begründen, widrigenfalls mit demselben gesetzlich verfahren werden wird.

Thorn, den 4. Januar 1868.

Der Magistrat. Polizei-Verw.

Turn-Verein.

Der Verein turnt nicht mehr in der Halle des Schützenhauses, sondern in dem hohen und geräumigen Saale des Herrn **Barczinski,** Gr. Gerberstraße.

Uebungs-Abende Montag und Freitag, 8 Uhr.

Stadt-Theater in Thorn.

Donnerstag, den 9. Januar. Benefiz für Herrn Schaumburg. **„Der Kaufmann von Venedig".** Schauspiel in 4 Akten von Shakespeare.

Freitag, den 10. Januar. **„Aus bewegter Zeit".** Humoristisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von E. Pohl. Musik von A. Lang.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**